

Lesepredigt zu Pfingsten am 23.5.2021

Pr: Apg2,1-18; L: 1Ko2,12-16

Erfüllt mit dem Heiligen Geist

Am Pfingsttag waren alle versammelt. Plötzlich ertönte vom Himmel ein Brausen wie das Rauschen eines mächtigen Sturms und erfüllte das Haus, in dem sie versammelt waren. Dann erschien etwas, das aussah wie Flammen die sich zerteilten, wie Feuerzungen, die sich auf jeden Einzelnen von ihnen niederließen. Und alle Anwesenden wurden vom Heiligen Geist erfüllt und fingen an, in anderen Sprachen zu sprechen, wie der Heilige Geist es ihnen eingab. Damals lebten in Jerusalem gottesfürchtige Juden aus vielen verschiedenen Ländern. Als sie das Brausen hörten, liefen sie herbei. Bestürzt hörte jeder von ihnen die Versammelten in seiner eigenen Sprache reden.

Außer sich vor Staunen riefen sie: „Wie kann das sein? Diese Leute stammen alle aus Galiläa, und doch hören wir sie in den Sprachen der Länder sprechen, in denen wir geboren wurden! Da stehen wir – Parther, Meder, Elamiter, Leute aus Mesopotamien, Judäa, Kappadozien, Pontus, der Provinz Asien, Phrygien, Pamphylien, Ägypten und den Gebieten von Lybien aus der Gegend von Kyrene, Besucher aus Rom, Juden sowie zum Judentum Übergetretene, Kreter und Araber – und wir hören diese Leute in unseren eigenen Sprachen über die Taten Gottes reden.“ Erstaunt und verwirrt standen sie da. „Was mag das bedeuten?“, fragten sie einander. Doch manche spotteten: „Die sind nur betrunken, das ist alles.“

Da trat Petrus mit den 11 anderen Aposteln vor und rief der Menge zu: „Hört zu, ihr jüdischen Männer und ihr Einwohner Jerusalems! Ich will euch etwas sagen. Manche von euch meinen, diese Leute seien betrunken. Das ist nicht wahr! Um neun Uhr morgens betrinkt man sich nicht. Nein, was ihr heute Morgen seht, ist vor vielen 100 Jahren von dem Propheten Joel vorausgesagt worden: In den letzten Tagen, spricht Gott, werde ich meinen Geist über alle eure Söhne und Töchter ausgießen. Eure Söhne und Töchter werden weissagen, eure jungen Männer werden Visionen haben und eure alten Männer prophetische Träume. In diesen Tagen werde ich meinen Geist sogar über alle meine Diener, ob Mann oder Frau, ausgießen, und sie werden weissagen,“ Apg2,1-18.

Die Apostel und die große Jüngerschar Jesu erwarten am Morgen des Pfingsttages betend den Heiligen Geist und damit den Beginn ihres Zeugendienstes.

Mit dem Heiligen Geist tritt der allmächtige Schöpfergott auf, das ist mit großen Zeichen verbunden. Dieses Pfingstereignis ist kein innerseelischer Vorgang sondern direktes Eingreifen Gottes. Das Brausen der Natur und die sichtbaren Feuerzungen sind Zeichen von Gottes Gegenwart. Jeder Anwesende erhält den Heiligen Geist, aber nicht zur exklusiven persönlichen Beglückung. Alle sollen Gott ehren und als Zeuge am Bau seines Reiches mitwirken. Dies geschieht zeichenhaft in der Vielfalt der Sprachen. In Babel trennte Gott sprachlich die hochmütigen Menschen, mit Pfingsten führt ER die Gläubigen zusammen.

Sie staunen. Sie erleben ein Wunder, das sich nicht wiederholt, aber wirksam bleibt. Die Auswirkung dieses Wunders wird später bei der Pfingstpredigt des Petrus hörbar – und wenn in unseren Zeiten unter der Leitung des Heiligen Geistes bezeugt und gepredigt wird. Selbst die Willigen unter den Anwesenden fragen aber bestürzt: „Was mag das bedeuten?“

Das Pfingstwunder soll nicht zu einem Sehnen nach Wundern sondern zu einem Hören auf Gottes Wort führen.

Vom Rabbi Jesus gelehrt und vom Heiligen Geist erfüllt, tritt nun Petrus als Apostel wie ein Rabbi vor, die Anwesenden zu lehren. Petrus beginnt mit einer klaren Korrektur einiger spöttischer Einwände wegen vermuteter Trunkenheit der Zeugen. Sachlich und treffend erinnert er Israel daran, was der Prophet Joel schon vor 100en Jahren über das Erscheinen des Heiligen Geistes weissagte. Diese Weissagung hat schon eine endzeitliche Perspektive.

Danach wird Israel von einem einfachen Fischer die erste christliche Predigt hören. Petrus wird von Jesus und seinem Rettungswerk und von dessen endzeitlicher Vollendung sprechen.

Wer ist der Heilige Geist für uns?

Der allmächtige, schöpferische Heilige Geist ist eine der drei Personen Gottes. Jesus sagte es der Samaritanerin am Brunnen: „Gott ist Geist, und die ihn anbeten, müssen ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten“, Joh4,24.

Gott war den Jüngern gütig, als ER Jesus heimholte und danach den Heiligen Geist sandte, Joh14,16f. Denn nur so konnten Jesu Jünger vollmächtige Apostel werden, Jesu Stellvertreter auf Erden.

Du übergabst im Glauben Dein Leben Jesus und damit zog der Heilige Geist bei Dir ein. Das war Dein persönliches Pfingstereignis! Damit begann Dein unzerstörbares Ewiges Leben! Das ist das Beste, was Gott für Dich tun konnte. Bedauerst Du da noch, dass Du weder den Vater noch den Sohn sehen kannst? Tust Du Dich mit dem Heiligen Geist schwer, weil Du ihn nicht sehen und anfassen kannst?

Israel war am Berg Horeb noch nicht reif und fürchtete sich, Gottes Herrlichkeit direkt zu begegnen. Der Prophet Jesaja erschrak, als er den Saum von Gottes Gewand sah. Johannes fiel auf der Insel Patmos wie tot um, als ihm der himmlische Herr Jesus erschien. Der Herr musste ihn aufrichten und wiederbeleben. Sei froh, dass Du Gott noch nicht siehst, es wäre Dein Tod. Du, ja wir alle, sind noch nicht reif dafür. Gott gibt uns Zeit und sandte uns den Heiligen Geist, der uns reif macht, Gottes Angesicht zu begegnen. Erst durch den Geist und das Wort lernst Du Vater und Sohn kennen das bewahrt Dich vor falschen Gottesbildern und Irrlehren.

Durch seinen Geist ist Dir Gott schon jetzt nahe. Jesus sagt: „Wer mich liebt, der wird mein Wort halten und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm nehmen“, Joh14,23.

Kann Dir der Allmächtige noch näher sein als in Dir zu wohnen? Könntest Du noch beschützt sein oder eine noch höhere Ehre erfahren? Könntest Du, Kind Gottes, es in dieser armen, unverständigen Welt noch besser haben?

Was tut der Heilige Geist an uns?

ER ist allgegenwärtig in Dir und außerhalb. ER tut sehr viel mehr, als Du wahrnimmst. In einer Predigt reicht die Zeit nur für wenige Beispiele:

* ER tut, was Gott tut. Durch ihn wurdest Du im Glauben an Jesus Christus zu Gottes Kind wiedergeboren. Wie es Dir in der Welt auch ergeht - auf Dich wartet ein königliches Erbe. Der HG tut viel in Dir, für Dich und durch Dich:

* Du darfst mit dem himmlischen Papa und Herrn ohne Termin reden, Gott hört immer zu.

* ER beschützt Dich in guten und in bösen Zeiten. Vor der Zukunft muss Dir nicht bange sein, Du bist bewahrt und gehst nie verloren.

* Bist Du betrübt, weil man Dir Unrecht tat? ER tröstet Dich und lehrt Dich, so zu vergeben, wie Jesus Dir vergibt. Hast Du Unrecht getan, wird ER es Dir zeigen, Dich zur Umkehr leiten, damit Du Vergebung erbittest und erfährst.

* ER lehrt Dich zu lieben, wie Du geliebt bist und schenkt Dir Freude sogar in allem Leide.

* ER erzieht Dich zu einer Persönlichkeit, die Gott aber wie ein Kind vertraut und gehorcht.

* ER macht Dich fähig, im Namen d.h. nach dem Willen und zur Ehre Gottes zu dienen.

* ER lehrt Dich, Gottes Wort und Geheimnisse zu verstehen. Du sollst sie anderen Menschen verständlich deuten können. Rede einfach wie Petrus zu Pfingsten und führe sie zu Jesus.

* ER bewahrt Dir Ewiges Leben und Heil und bereitet Dich auf die Wiederkunft Jesu vor.

Geliebtes Kind Gottes, lasse Dich durch den Heiligen Geist gestalten und Du darfst gewiss sein, dass ER das Herz Gottes und damit den Himmel für Dich offen hält, Amen.

Gerhard Moder